Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seit Jahrzehnten ein vorzügliches, altbewährtes Haarwasser! Preis Fr. 3.75, 7.–. Fabrik in Basel

UNIC

die große Ueberraschung unter den Trockenrasierapparaten,

der erste Apparat, der vollkommen ausrasiert,

ein Schweizer Präzisions-Fabrikat, umschaltbar auf alle Stromspannungen.

Preis Fr. 96.—

(Auf Wunsch bequeme Teilzahlung).

Alte oder nichtpassende Apparate werden in Zahlung genommen.

Ein Jahr schriftliche Garantie.

Gegen Einsendung von Fr. 2.— in Briefmarken erhalten Sie einen UNIC für **8 Tage ohne Kaufzwang auf Probe.** Beim Kauf wird Ihnen die Probegebühr voll angerechnet.

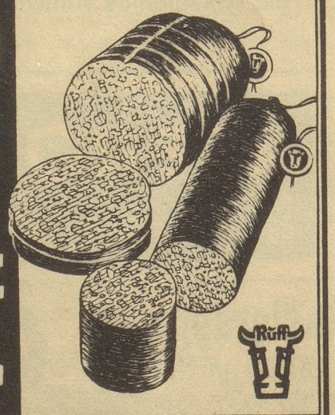
Prompter Versand, eigene Reparaturwerkstätte für alle Marken

Willy H. Dieth, Electric-Shaver-Service

Höheweg 42 **Interlaken** Telefon 13 90

Balleron und Lyoner

Zwei **RUFF** Spezialitäten



Wurstfabrik OTTO RUFF-ZÜRICH Metzgerei

Als Reisebegleiter den Nebelspalter!

Die Frau

Reise in den Frühling!

(Die Geschichte ist nicht bloß «wüwa», sondern «wöwa», wörtlich wahr, denn ich habe sie im Schnellzug notiert, «wewa», noch weggliwarm; ich saß nämlich im Kupee nebenan und mein Freund kann bezeugen, daß ich das Gespräch auf ein halbleeres «Nebelspalter»-Blatt stenographiert habe.)

Bern: Der Schnellzug fährt an. Im ersten Kupee sitzt eine Dame mit drei herzigen Kinderchen; ihr Dienstmädchen, der Rede nach eine Walliserin. Draußen schleichen Nebel; Regen tropft; ein zweifelhafter «Frühlingstag»; die Plakate im Bernerbahnhof können da nichts vortäuschen! Mir gegenüber sitzt ein fremder Herr. Es zieht bös; die Dame hat ihr Fenster offen, ganz hinten im Zug ist ebenfalls ein Fenster geöffnet.

Mein Nachbar: «Dörf i viellicht 's Fänschter zuemache? Es ziehd schtarch!»

Dame: «Dänn wird's mir sofort schlächt! ... und übrigens: worum sölli schlüße? Dört vorn isch doch au es Fänster offe?»

Nachbar: «Aebä dorum!»

Dame: «Sie händ e kai Ahnig, wie das eim isch, wenn's eim schlächt isch! Worum dörfed si dänn dert vorn 's Fänster offe ha?»

Ich: Mit erzwungener Gutmütigkeit suche ich der Dame «physikalisch» zu erklären, daß Durchzug bekanntlich durch zwei geöffnete Fenster verursacht werde und daß ein offenes Fenster hinten im Wagen weniger Zug verursache als ein offenes Fenster vorn im Wagen, weil vorn die kalte Luft hereinströme ...

Dame: «Losed Si, das verschtand i nüd!» — Mein Nachbar schließt höflich das Fenster. Die Dame fährt rückwärts, ihre Kinder vorwärts.

Nachbar: «Sie, tüend Sie doch fürsi fahre, Platz wächsle mit em Chind, dänn wird's Ihne au weniger schlächt!»

Dame: «Bitti, i fahre, wien-ich will! ... aber 's nöchschtmol sitz i uf die ander Siite, denn dörf i 's Fänster uftue, das weiß i!» — Nach fünf Minuten bittet sie ihr Kind, den Platz zu wechseln, sie möchte doch vorwärts fahren. Das Kind brüllt mordio. Mutti schoppt ihm Gutzi ins Müli: «Iß das, Anneli, 's wird dr dänn weniger schlächt!» — Mama ißt auch; sie fährt jetzt vorwärts. Nach sieben Minuten ist der Papiersack leer.

Dame: «I gschpüürs ... es wird mer schlächt!» — Nach einer Weile: «I chas eifach nüd verschtoh, worum's vorne zieh söll, wen i 's Fänster uftue!»

Thun: Halt. Mein Nachbar freundlich zur Dame: «Mached Sie jetz uf. Wemmer haltid, ziehds nöd.»

Dame: «Jezt gsied me ja nüt! I lueg doch lieber use, wenn dr Zug fahrt!» — Eine Minute später macht sie das Fenster auf. Der Zug fährt an. Sie: «I mues zue mache, suscht gits Reklamatione! Die Mitreisende händ ja kei Gfühl!» — Das kleine Mädchen weint.

Dame: «Gelt, Anneli, dir isch sicher schlächt, wil mer nüd ufmache dörf!»

Anneli: «Muttiii ... Chopfweh!»

Mami: «Soo — z'viel Gutzi häsch gässe, das git Chopfweh!» — Sie reißt das Fenster auf. Regen spritzt herein. Sie: «Hui, do wird me jo ganz naß! ... 's nöchschmol sitzen i aber anen andere Platz, wo's nüd ine rägnet!» Sie macht das Fenster zu.

Spiez: Halt. Viele Soldaten steigen aus unserem Zug aus. Sie singen. Einer begleitet auf der Handorgel. Alle Wagenfenster werden heruntergerissen; alles lauscht und freut sich.

Dame: «Chum Karli, chum Anneli!» Kinder und Mama zwängen die Köpfe ins Fenster; keines hat Kopfweh, keinem ist schlecht. Draußen tätscht der Regen aufs Blechdach.

Dame: «Die arme Soldate! Neiau, bi dem Wätter! Aber erscht im Chriegsland? Mir wüssed ja gar nüt vo Sorge! Und doch wird bi üs so vil gjammeret 's ischt nüd rächt; e Sünd isch's!» Draußen schiebt der Büffetboy seinen Wagen vorbei.

Dame: «Hee, Büffee! Sie, händ Sie Oransche? — Was, kaini? — Nüd emol Oransche? Und mi liebs Anneli hät eso Durscht! — Gell, Anneli, du häsch doch Durscht?» — Anneli fängt an zu weinen: «Mami, Durs ...?»

Irgend ein Herr: «Ässed Öpfel, wenner Durscht händ!»

Dame: «Um gottswille, Öpfel ... bi denä Priise!» — Karli fängt an zu weinen.

Dienstmädchen: «Madame, me sött 's Fänschter doch schlüüße, de Karli isch scho ganz naß!»

Dame: «Das macht em nüt! Er mueß frischi Luft ha; wenn dr Zug fahrt, darf mr ja 's Fänschter nöd uftah!» — Ein scharfer Seitenblick trifft meinen Kupeenachbarn.

Fruttigen: Mein Nachbar steigt aus. Es regnet in Strömen.

Dame: «So, jetz hämmer denn Rueh! Dem Herr mag i dä Räge gönne! Bis am Abe hät er de Pfnüsel todsicher au ohni offnem Fänschter!»

Blausee: Dame: «Schad, daß mer nüt gseht! Merkwürdig, 's isch mer gar nit schlächt! Das chunnt vum Ässe. Nur immer ässe bim Bahnfahre!» — Draußen weiden Kühe im Regen.

Dame: «Lueg, lueg, Karli ... Chüehli — es heimelet mi immer a, wen i Chüeh gseh!»

Kandersteg: Die «Frühlingsfamilie» zügelt auf meine Seite. Mami macht das Fenster auf. Es zieht und regnet herein. Ich hülle mich in meinen Mantel.

Dame zu mir: «'s zieht doch nüd?»

Ich: «O, bitte, bitte!»

Dame: «Sie sind en scharmante Herr, nüd wie dr ander! - Danggene vielmal.»

Ich (wütend): «Bitte, bitte!»

Jka Trotzdem.